

Christine Piepiorka

LOST in Narration

Narrativ komplexe Serienformate in einem transmedialen Umfeld

FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Irmbert Schenk und Hans Jürgen Wulff

ISSN 1866-3397

- 7 *Miriam Grossmann*
Soziale Figurationen und Selbstentwürfe
Schauspieler und Figureninszenierung in Eric Rohmers *Pauline am Strand*, *Vollmondnächte* und *Das grüne Leuchten*
ISBN 978-3-89821-944-0
- 8 *Peter Klimczak*
40 Jahre ‚Planet der Affen‘
Zeitgeist- und Reihenkompatibilität – über Erfolg und Misserfolg von Adaptionen
ISBN 978-3-89821-977-8
- 9 *Ingo Lehmann*
Ziellose Bewegungen und mediale Selbstauflösung
Das absurde «Genrefilm-Theater» Monte Hellmans
ISBN 978-3-89821-917-4
- 10 *Gerd Naumann*
Der Filmkomponist Peter Thomas
Von Edgar Wallace und Jerry Cotton zur Raumpatrouille Orion
ISBN 978-3-8382-0003-3
- 11 *Anja-Magali Bitter*
Die Inszenierung des Realen
Entwicklung und Perzeption des neueren französischen Dokumentarfilms
ISBN 978-3-8382-0066-8
- 12 *Martin Hennig*
Warum die Welt Superman nicht braucht
Die Konzeption des Superhelden und ihre Funktion für den Gesellschaftsentwurf in US-amerikanischen Filmproduktionen
ISBN 978-3-8382-0046-0
- 13 *Esther Lulaj*
Nimm (nicht) ab!
Zur Funktion des Telefons im Spielfilm – Von Metropolis bis Matrix
ISBN 978-3-8382-0125-2
- 14 *Boris Rozanski*
Das ungleiche Liebespaar in der 'Screwball Comedy'
Paarbildung und Selbstfindung von Frank Capras *It Happened One Night*
bis zu Jonathan Demmes *Something Wild*
ISBN 978-3-8382-0145-0
- 15 *Carolin Lano*
Die Inszenierung des Verdachts
Überlegungen zu den Funktionen von TV-mockumentaries
ISBN 978-3-8382-0214-3

Christine Piepiorka

LOST IN NARRATION

Narrativ komplexe Serienformate in einem transmedialen Umfeld

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISSN: 1866-3397

ISBN-13: 978-3-8382-0181-8

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2011

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. › <i>The flightplan</i> ‹: Einleitung	9
2. › <i>The motor fuel</i> ‹: Mögliche treibende Kräfte für <i>narrative complexity</i>	13
2.1 Entwicklungen der Medienindustrie	14
2.2 Entwicklungen der Technik und Distribution	17
3. › <i>The map of the island</i> ‹: Narration im Fernsehen	25
3.1 Narrationstheorie und neoformalistische Filmanalyse	25
3.2 Narrationsstrukturen im Fernsehen.....	30
3.3 Klassische Narration, <i>cues</i> und <i>gaps</i> als Ausgangspunkt	38
4. › <i>The island</i> ‹: <i>narrative complexity</i>	45
4.1 <i>Flexi narrative</i> und <i>narrative complexity</i>	45
4.2 Exkurs: <i>narrative complexity series/serials</i> ≠ <i>soap operas</i>	48
4.3 Taxonomie <i>narrative complexity</i>	49
4.3.1 Neue Televisualität	50
4.3.2 Charakterkomplexität.....	62
4.3.3 Konfusionen der Handlungsebenen	74
4.3.4 Zeitkonfusionen	88
4.3.5 Genre-Hybrid	99
4.3.6 Transtextualität/ Selbstreferenz	101
4.3.7 <i>Transmedia storytelling</i>	107
5. › <i>The compass</i> ‹: <i>complexity- cues</i>	121
5.1 Diegetische <i>cues</i>	121
5.2 Non-diegetische <i>cues</i>	126
6.› <i>The Others</i> ‹: innovative Zuschauer-Konzepte als Folge von <i>transmedia special effects</i>	129
6.1 Partizipation/Interaktivität	129
6.2 Spoiler/Rewatching	139
6.3 Zuschauer/Produzenten	141
6.4 Hypertext/Narration	144
7. › <i>The rescue</i> ‹: Fazit	149
8. Anhang.....	153
9. Literaturverzeichnis	167

10. Internetquellen	179
11. Serienverzeichnis.....	181
12. Filmographie	185

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Marktentwicklung DVD 2002-2008.....	18
Abbildung 2: Marktentwicklung DVD-Vertriebswege.....	20
Abbildung 3: Käuferentwicklung von TV-Produkten auf DVD und Blue-Ray .	22
Abbildung 4: DEXTER – Vorspann	55
Abbildung 5: 24 – JACK BAUER, <i>splitscreen</i> , digitale Uhr	57
Abbildung 6: LOST – Beginn	59
Abbildung 7: LOST – SAWYER	68
Abbildung 8: LOST – SAWYER	69
Abbildung 9: interpersonelle Beziehungen.....	71
Abbildung 10: Charakterbeziehungen in LOST	72
Abbildung 11: eigene Darstellung, Freytags Pyramide	76
Abbildung 13: vereinfachte Vier-Akt-Struktur	78
Abbildung 14: klassische Struktur der Handlungsstränge bei <i>series</i>	79
Abbildung 15: klassische Struktur der Handlungsstränge bei <i>serials</i>	80
Abbildung 16: Struktur der Handlungsstränge bei <i>cumulative narrative</i>	82
Abbildung 17: Struktur der Handlungsstränge bei <i>narrative complexity</i>	84
Abbildung 18: einzelne <i>narrative complexity</i> Episode.....	84
Abbildung 19: Struktur <i>narrative complexity</i> Serien auf Staffelbasis.....	86
Abbildung 20: Rückwärtsgerichtete Zeit.....	94
Abbildung 21: Verschachtelte Zeit	97
Abbildung 22: Multiperspektive	98
Abbildung 23: Ursprungsmedium, Crossmedialität und Transmedialität	107
Abbildung 24: Hypertextualität	111
Abbildung 25: Versteckte Hinweise auf WWW.OCEANIC-AIR.COM	117
Abbildung 26: LOST – Motiv Eisbär.....	124
Abbildung 27: LOST – Fotoeinblendungen.....	125
Abbildung 28: FRINGE – Schrifteinblendungen	127
Abbildung 29: Hypertextualität innerhalb und ausserhalb des Hypotextes ..	145

1. »The flightplan«¹: Einleitung

»We want new media narratives, and we want these narratives to be different from the narratives we have seen or read before.«

(Manovich 2001, 237)

Die Zuschauer², wollen neue Formen von Erzählungen. Sie wollen Erzählungen, die es zuvor nicht gab. Die Medienschaffenden versuchen neue Arten von Erzählungen für sie zu entwerfen. Hierbei werden serielle Formate immer häufiger. Diese scheinen in den letzten zwei Dekaden eine Entwicklung erfahren zu haben, die sich bis heute zu einer neuen Art der Erzählung und Serialität geformt haben, welche sich ausgezeichnet durch innovative Narrationstechniken.

Serielle Formen sind Formen der Wiederholung, Reihung, Verdoppelung und Variation, wie sie mediale Praktiken seit jeher prägen. Eine der augenfälligsten Formen der Serialität ist das Fortsetzungsformat, das sich insbesondere im Fernsehen großer Popularität erfreut und für hohe Einschaltquoten sorgt. Die TV-Serie³ ist ein Phänomen des Fernsehens, nahezu seit dessen Anbeginn. Denn Geschichten in Raten zu erzählen, ist eine weitaus ältere Tradition: Angefangen in der Literatur mit der Bibel, den Epen Homers und Dickens Werke als Fortsetzungsromane, über das Radio und den *soap operas* bis hin zur heutigen TV-Serie. (vgl. Creeber 2009, Interview). Die Attraktivität, eine TV-Serie über viele Episoden und Staffeln hinweg zu verfolgen,

¹ Alle Kapitelüberschriften dieser Studie sind narrative Elemente der Serie LOST (ABC 2004-2010) und repräsentieren hier reflexiv die inhaltlichen Elemente der Studie. »The flightplan« (engl.); übersetzt (dt.): »Der Flugplan«. Narratives Element der Serie: Der Oceanic-Flugplan enthält sechs Zahlen an unterschiedlichen Stellen, die im Verlauf der Serie eines der essentiellen Geheimnisse der Insel ausmachen (vgl. http://de.lostpedia.wikia.com/wiki/6.11_Bis_ans_Ende_ihrer_Tage) das es zu lösen gilt; inhaltliches Element der Studie: Hier soll einleitend Fragen aufgeworfen werden, die es im Laufe dieser Studie zu lösen gilt.

² Als Synonyme sollen für die Studie die Begriffe Rezipient/in, Zuschauer/in, Publikum verwendet werden. Selbstverständlich soll die weibliche Form dieser Begriffe nicht außer Acht gelassen werden, sollen aber zwecks Vereinfachung nicht stetig aufgeführt werden. Beachtet werden sollte dabei jedoch John Fiskes Anmerkung, dass die Zuschauer keine homogene, sondern gegenteilig eine heterogene Gruppe abhängig aller sozialer Gruppen gemeint ist (vgl. Fiske 1987, 17), auch wenn er einen allgemeingültiger Begriff für das Verständnis für notwendig hält.

³ In dieser Studie soll der Begriff TV-Serie synonym für die Begriffen Fernsehserie und Serie verwendet und vice versa.

scheint nicht nur ungebrochen, sie scheint vielmehr zuzunehmen, was sich in den immer neuen Präsentationsformen einer Serie manifestiert.

Innerhalb der Serienlandschaft entwickelten sich seit 1980 die so genannten ›*Quality Television Series*‹ in den USA, die in ihrer formalen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität vielem von dem, was wir auf der großen Leinwand im Kino zu sehen bekommen, den Rang ablaufen (vgl. Feuer 1984/ Mulgan 1990). Der Begriff umfasst Hybride serieller und episodischer Narration, charakterbasierte Narration, kontroverse und soziale Themengebiete und kinematografische Qualität in den 90ern⁴ (vgl. Peacock 2007, 15). Diese Formate sind Serien, die als qualitativ hochwertig angesehen wurden. Die Entwicklung dieser Narrative setzen sich bis zum heutigen Jahr fort. Der erste Schritt in die Richtung eines Paradigmenwechsels ist mit TWIN PEAKS (ABC 1990-1991) gemacht worden. Der dominante Handlungsstrang mit der Frage nach dem Mörder wird hier innovativ durch kreative narrative und stilistische Strategien belebt, wodurch ein postmodernes Drama entstand, das die Türen für eine neue Seriengeneration öffnete. THE X-FILES (Fox 1993-2002) addierte episodienübergreifende mystifizierte Narration. Spätestens mit Serien wie LOST (ABC 2004-2010), an die auch der Titel dieser Studie angelehnt ist, finden sich Rezipienten meist in einer neuen Serienwelt mit umfangreicher Komplexität wieder und fühlen sich merklich oft ›*LOST in narration*‹⁵.

»So viele Figuren, so viele Handlungsstränge, so viele Zeitebenen:
Gar nicht so leicht bei LOST den Überblick zu behalten.«

(Junklewitz 2009, online)

Treffend beschreibt Jason Mittell (2006) in seinem Artikel »Narrative complexity in Contemporary American Television« Serien mit komplexer Narration und prägt den Begriff ›*narrative complexity*‹. Diese Serien sind Experimente innovativer narrativer Techniken, die sowohl schon existierende, aber auch völlig neue Narrationselemente beinhalten. Sie zeichnen sich durch komplexe *storylines* und vielschichtige Charaktere sowie einen ungewöhnlichen formalen Stil aus wie etwa in den Serien LOST, THE WEST WING (NBC 1999-2006),

⁴ Hierzu zählen Serien wie THE SOPRANOS und THE WEST WING, die als Paradebeispiel für *Quality Television* angeführt werden (vgl. Peacock 2007, 15).

⁵ ›*LOST in narration*‹ (engl.); übersetzt (dt.): ›sich in der Narration verlieren‹.

THE SOPRANOS (HBO 1999-2007) und vielen mehr zu sehen ist. Trotz dieser Benennungen und Charakterisierungen dieser Serien finden sich bisher kaum adäquate Terminologien oder Typologien in der existierenden Literatur. Daher soll diese Studie eine genauere Beschreibung dieser neuen Seriengeneration bieten und den Begriff der *narrative complexity* erläutern. In dieser Studie werden die Transformationen televisuellen seriellen Erzählens und der Effekt der Auflösung traditioneller Erzählstrukturen, die mit der Metapher des ›Sich-Verlierens⁶ - wie im Titel dieser Arbeit geschehen – umrissen werden kann, exploriert.

Offenbar existiert eine Oszillation zwischen episodischen und seriellen Narrationen; ebenso gewollte Zeit- und Narrationskonfusionen; Lücken von Informationen erzeugen Momente der Desorientierung. Aus der bisher nur vereinzelt existierenden Literatur zu diesem Begriff lässt sich die These entwickeln, dass eine Veränderung der TV-Narration durch ein geändertes Konzept der Serie vorliegt. Diese Art der Narration als Alternative zu konventionellen Narrationsstrategien erzeugen beim Zuschauer Konfusionen verschiedenster Art durch Mangel an Informationen und durch die immense Komplexität auf allen Ebenen. Diese Konfusionen, ihre Entstehung sowie die Art und Weise, wie der Rezipient durch bestimmte Signale überwindet, sollen erklärt werden. So wird ebenfalls die Frage beantwortet, welche Art Zuschauer für diese Art der Narration erforderlich ist. So lässt sich als zweite These formulieren, dass sich das Konstrukt des Zuschauers verändert hat: Eine erhöhte Partizipationsentwicklung und eine Intensivierung kognitiver Arbeit sind Voraussetzung, um die *narrative complexity* begreifen zu können.

Im zweiten Kapitel sollen zunächst die möglichen vielschichtigen Tendenzen in der Ökonomie und Technologie, auf welchen die Entwicklungsmöglichkeiten neuer Narrationsformen basieren (›*the motor fuel*‹). Im Kapitel 3 wird ›*The map of the island*‹ entwickelt: Narrationstheorien des Kinos und der Fernsehwissenschaften sollen genutzt werden, um Terminologien für die Entwicklung von Merkmalen für *narrative complexity* zu bieten. Die Merkmale sollen in Kapitel 4 und 5 (›*The Island*‹; ›*The compass*‹) konkret an Beispielen entwickelt und dargelegt werden. Das sechste Kapitel (›*The Others*‹) widmet sich

⁶ ›*LOST in Narration*‹.

der Hypothese eines reformierten Zuschauerbegriffs, der sich durch narrativ komplexe Serien entwickeln kann.

Der Untersuchungsgegenstand dieser Studie lässt sich auf Fernsehserien mit fiktiven Inhalten begrenzen, welche sich auf den hier zu definierenden Begriff *narrative complexity* anwenden lassen. Diese Studie bezieht sich im Hauptanalysebeispiel – Serie LOST – auf die Episoden der Staffel 1-5. Dies entspricht der Staffel-Anzahl, die bei Fertigstellung dieser Studie in den USA ausgestrahlt wurden.

Für die Studie wurden zwei Interviews mit den einschlägigen Fernsehwissenschaftlern und Autoren Jason Mittell (Anhang 1) und Glen Creeber (Anhang 2) geführt, um weitere Aufschlüsse für den Gegenstand dieser Studie zu erhalten. Da sich die Arbeit häufig auf Internetseiten bezieht, wurde auf der Internetseite WWW.CHRISTINEPIEPIORKA.DE eine Linksammlung (auch Anhang zum Buch) hinterlegt. Diese bietet die Möglichkeit, über direkte Links zu den in der Studie genutzten und benannten digitalen Medientexten zu gelangen.